

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bemerkung
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 220.

Donnerstag, 21. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Brehla, dem Verlagshaus, sowie am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pf., durch die Zeitler frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgegeben-Anzahl für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kakanienstraße 44. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Freibank Riesa,

Kakanienstraße 44, im Hofe.

Das Fleisch eines Schweines wird morgen, Freitag, von früh 7 Uhr ab auf der Freibank zum Preise von 48 Pfennig pro Pfund verpachtet.

Riesa, den 21. September 1893.

Der Stadtrath.
Räder.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten und spätestens bis
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Tagesgeschichte.

Die Vergänge in Böhmen nehmen fortgesetzt das Interesse in Anspruch. „Oesterreich regieren“ — so schreibt in der Sache die Wiener „Deutsche Zeitung“ — ist ein gar schweres Kunststück, man braucht dazu eine starke Hand und einen klaren Kopf. Die starke Hand hat jetzt jedoch die Verfassungsrechte in Prag aufgehoben. Der klare Kopf wird daneben etwas gerade Entgegengesetztes thun müssen. Er wird den alten unfruchtbaren Boden der bisherigen Politik umpflügen und einen anderen, einen besseren Samen in ihn legen müssen. Ein festes, gesichertes Sprachengesetz mit Gerechtigkeit gegen jeden Volksstamm, aber vor Allem mit Berücksichtigung der Staats- und Reichsinteressen, muß neue und dauernde Verhältnisse schaffen, in die sich die einzelnen nationalen und provinziellen Parteien einfügen werden, so bald sie den Glauben an die Festigkeit und Unwandelbarkeit der Absicht gewonnen haben. Dann aber freirechtliche und materielle Reformen auf der ganzen Linie! Die Hände rühren Tag und Nacht, um die Willkür Oesterreichs mit Wut und Eifer zu erfüllen, an einem thätkräftigen öffentlichen Leben, in welches die Regierung selbst mit begeisterten Zielen der allgemeinen Wohlfahrt, der endlichen Abstellung der noch so zahlreich vorhandenen „ererbten Uebelstände“ führend und treibend eingreifen muß.“ Damit dürfte allerdings bald die kleine, aber so schwere Frage: „Was nun?“ für Oesterreich richtig beantwortet sein. — Die polnische, in Krakau erscheinende „Gazeta“ äußert sich in derselben Frage dahin, daß der böhmische Ausnahmezustand die Lage im Reichsrathe nicht ändere. Graf Taaffe werde auch ferner, gestützt auf die Polen, die Vinske und den Hohenwartklub, regieren müssen. Der „Gazeta“ beruhigt die altzeitlichen Journale wegen der Befürchtung, daß eine Allianz der Polen mit der Vinske zu Stande komme. Die Erfahrung lehre, daß bei jeder Verführung polnischer mit deutschen Elementen, wie in Schlesien und Galizien, letztere anti-autonomistische Germanisations-Tendenzen behielten. Auch auf die slowenischen Fahrertreife hat der böhmische Ausnahmezustand wie ein kaltes Sturzbad gewirkt. Die radikalen Slowenen, als getreue Nachahmer der Jungtschechen, geben ihrem Unmuth über die Ausnahmemaßregel in nach Möglichkeit Ausdruck; das Organ der Merikalen in Laibach dagegen findet diesen Schritt der Regierung als vollkommen begründet und gerechtfertigt und betont, daß die Jungtschechen ihren Vandalentum schon zu lange die Köpfe verwirrt und die Massen durch Verführungsdrehereien auf Abwege gebracht haben. Das Merikale Blatt verspricht sich von der Verhängung des Ausnahmezustandes eine langsame Ernüchterung der Tschechen und eine vollständige Isolirung der jungtschechischen Führer, die ihrer Nation nur Nachteile brachten.

Deutsches Reich. Aus Güns kommt eine hochwichtige und, wenn sie sich bestätigt, hocherfreuliche Nachricht. Es wird gemeldet, dem Vernehmen nach habe Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, welcher erst nachträglich von der schweren Erkrankung des Fürsten Bismarck erfuhr, ab Güns telegraphisch seine Theilnahme ausgesprochen und dem Fürsten Bismarck in Berücksichtigung des ungünstigen Klimas von Friedrichsruh in einem der kaiserlichen Schlösser Wohnung angeboten. Fürst Bismarck habe dem Kaiser in der lebhaftesten Weise in einem ausführlichen Telegramme gedankt, verzichtete jedoch auf die Annahme des kaiserl. Anerbietens auf den Rath des Professors Schwening, welcher sich gegen eine Aenderung des gewohnten Aufenthalts aussprach. — Hoffentlich ist es nicht nöthig, morgen die Meldung zu demontiren.

Die Breslauer Strafkammer verhandelte Dienstag wegen der bekannten Entwendung kriegsgerichtlicher Erkenntnisse aus der königlichen Gefängnisanstalt dortselbst, gegen den in Strafkraft befindlichen ehemaligen Postgehilfen Adolf Wigle und gegen den früheren Redakteur und Reichstags-

abgeordneten Kunert. Wigle wurde wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängniß, Kunert wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Frankreich. Zu den Toulener Festlichkeiten bringt der Pariser „Figaro“ einen höchst bemerkenswerten Artikel „Frankreich und Ausland“, worin, wie die „N.Z.“ berichtet, bezüglich des bisher verfolgten Festprogrammes Klar abgewiegelt wird. Der Zar bezwecke mit der Sendung der Flotte lediglich eine friedliche Kundgebung, welche Gefahr laufe, durch die beabsichtigten Lärmenden und übertriebenen Manifestationen eine nicht gewünschte Färbung zu erhalten. Es müsse jedenfalls Alles vermieden werden, was irgendwelche internationale Verwicklungen hervorrufen könne. So mittelwägig auch die Beziehungen Frankreichs mit Deutschland und Italien seien, so bestrebe doch offiziell Frieden; das dürfe man nicht vergessen. Weiter heißt es: „Wollen wir den Krieg, so erklären wir ihn, aber machen wir bis dahin die Erhaltung des Friedens nicht zu schwierig, und namentlich danken wir nicht Rußland für seine Freundschaft dadurch, daß wir versuchen, es gegen seinen Wunsch bloßzustellen.“ Als besonders anstößig wird das beabsichtigte Festbankett von 2500 Personen bezeichnet, da Niemand für das Ausbleiben von Ausdehnungen garantiren könne. Im Allgemeinen würden die Gala-Vorstellungen in den Theatern, Belustigung, Ausschmückung der Pariser Straßen, vollständig genügen. Uebrigens werde der Großfürst Alexis, trotzdem er sich in Frankreich befinde, weder in Toulon noch in Paris den Festlichkeiten beiwohnen. Schließlich wird hervorgehoben: der ein wenig langsame Gang der Selbstmahlungen beweise, daß der überlegende Theil des Publikums die angeführten Bedenken theile. Der „Gaulois“ bringt gleichzeitig ein halbamtliches Telegramm aus Kopenhagen, wonach der Aufenthalt der Flotte in Toulon möglicherweise aus dienlichen Rücksichten geführt würde; auch würden die Offiziere (von den Mannschaften ist gar keine Rede) nur gruppenweise nach Paris kommen können. Falls letztere Angabe richtig ist, wären alle bisherigen Pläne des Festauschusses über den Hafen gewesen. — Die Verbrüderungsfestlichkeiten in Paris erhalten inzwischen auch den Segen des „großen Barons“. Rothschild hat dem Festkomitee ganze 100000 Francs gestiftet. Dies wirkt vielleicht auch ermunternd auf die Konversionsoperation; und dabei kommen die 100000 Francs wohl wieder heraus.

Rußland. Ein Petersburger Berichterstatter hatte kürzlich einem schwedischen Blatte mitgeteilt, der Zar denke ernstlich daran, die russische Thronfolgeordnung zu verändern und seinen dritten Sohn, Michael, als Thronfolger zu bestimmen, weil der jetzige Großfürst-Thronfolger, Nikolai, sehr wenig begabt, unbeliebt in der Armee und von schwacher Gesundheit sei. Diesen Gerüchten, die in Kopenhagen Aufsehen erregt haben, begegnet ein General in der Umgebung des Zaren mit folgender Auslassung, die ein dänisches Blatt veröffentlichen. Es sei eine in ganz Rußland allgemein verbreitete Prophezeiung, daß sich nach Alexander II. unter den ersten drei russischen Kaisern kein Nikolaus finden werde. Während der Regierung des Zaren Alexander II. seien diese Prophezeiungen in Erfüllung gehen zu sollen, denn der Thronfolger Nikolai starb, und der jetzige Zar, Alexander, wurde Kaiser. Nun tritt diese Prophezeiung wieder gegen den jetzigen Thronfolger, den Großfürst Nikolaus, auf, und man sagt, er sei nicht dazu geeignet, den Thron zu bestiegen, weil er klein und schwächlich wäre. Dagegen sei er, so versichert der General, keineswegs unbeliebt und ungeliebt in der Armee. Das Einzige, was man sagen könne, wäre, daß er sich mehr für sociale Fragen, als für Militärangelegenheiten interessire, aber gerade deshalb würde er vielleicht ein sehr volkstümlicher Zar werden. Die Gerüchte von einer Veränderung der Thronfolge seien gänzlich unbegründet.

Die letzter Zeit bei inländischen Fabrikanten gemachten zahlreichen Forderungen auf landwirtschaftliche Maschinen und Geräte wurden im Hinblick auf die bevorstehenden Handelsvertrags-Verhandlungen mit Deutschland fast sämmtlich annullirt.

Schweiz. Die Unabhängigen und Sozialrevolutionäre in Zürich treiben es immer toller. Am 16. September ward daselbst wiederum in einer öffentlichen Versammlung, der etwa 350—400 Personen beiwohnten, in allen Tonarten die Revolution gepredigt. Die Führer der fractionellen Sozialdemokraten waren diesmal der Versammlung ferngeblieben. Die Redner der Unabhängigen, vorab Wickers von Gogh, der sich in der letzten Zeit stark vordrängt, zogen gleichmäßig über die Sozialdemokraten wie über die Bourgeois los. Zuletzt wurde eine Resolution in folgendem Sinne angenommen. Die Versammlung stellt sich auf den Boden des kommunistischen Manifestes und erklärt also offen, daß die Zwecke der Communisten nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. „Diesen Standpunkt haben die Delegirten des Züricher Congresses aufgegeben und damit ein Verbrechen begangen an unseren Grundprincipien. Die heutige Versammlung von Proletariern hebt deshalb die auf dem Congress beschlossenen Ausnahmengesetze auf und reicht Jedem brüderlich die Hand, der mit ihr den Kampf gegen die bestehende Gesellschaftsordnung durchzuführen gewillt ist, auch wenn er das alleinseligmachende Glaubensbekenntniß der deutschen Parteileitung nicht unterschreiben kann.“ Es wurde noch eine Resolution beantragt in dem Sinne, daß ein Programm aufgestellt werden solle über ein „einiges Vorgehen aller revolutionären Elemente“; aber diese Resolution stieß auf lebhaften Widerspruch, da befürchtet wird, daß es sich hierbei schon wieder um Bevormundung handeln könnte. Die Resolution wurde deshalb abgelehnt. Die Redner, die in diesen Versammlungen revolutionäre Brandreden halten, sind zumeist Ausländer.

England. Daß es mit der Disciplin im englischen Heere nicht allzuweit her ist, haben schon verschiedene Vorkommnisse bewiesen. Einen Akt schwerer Insubordination haben jetzt wieder englische Soldaten begangen. Eine Anzahl von Arrestanten der ersten Brigade in Aldershot brach in der Nacht zum Donnerstag gemeinschaftlich aus dem Arrestlocal und überfiel die nur aus einem Sergeanten und drei Mann bestehende Wache mit Theilen der eisernen Verstößen und anderen in der Eile zusammengerafften Waffen. Da das Regiment im Manöver abwesend war, verunmochte die Wachmannschaft nichts gegen die Muterer auszurichten, die Thüren und Fenster einschlugen und sich auf das wütheste benahmen. Schließlich, als Hülfe von einem anderen Regiment kam, gelang es nach hartem Kampfe, die Arrestanten zu überwältigen und an Pfosten vor dem Arrestlocal festzubinden. Auf beiden Seiten sind mehrere Soldaten schwer verletzt worden.

Deriliches und Sächsisches.

Riesa, 21. September 1893.

— Die „echten“ Ruldenhaler, Herrn Oscar Jung, hühnelt humoristische Sänge aus Rohlwein, üben mit ihren Vorträgen eine fast zauberhafte Anziehungskraft auf alle Bevölkerungskreise aus und überall, wo sie hinkommen, erzielen sie volle Säle, laufen ihren ernst und heiteren Gesängen ein aufmerksames Auditorium und ergötzt und erfreut sich an ihren lustigen Schwänken und Capriolen. Auch bei ihrem gestrigen Auftreten hier selbst hatten sich die Rohlweiner Herren eines enormen Zuspruchs zu erfreuen, denn der große Höpfer'sche Saal, in dem sie auftraten, war fast bis zum letzten Platz besetzt und neben einem guten pecuniären Erfolg, den sie damit erzielt haben, ward ihnen auch nach jeder Programm-Nr. und Einlage stürmischer

Beifall zu Theil. Die „Kochweiner“ verstehen es, die Originalität ihrer Vorträge stets zu wahren, sowie dieselben mit feinem Gibe zu Geher zu bringen und bei bisweilen urkräftigen Deutsch jene trivialen Zweideutigkeiten zu vermeiden, die man sonst nicht selten bei gewissen humoristischen Gesangsconcerten trifft.

— Mit der heutigen Nr. erhalten, soweit die uns gelieferten Exemplare reichen, — für die Grammatikausgabe sind dieselben infolge erhöhter Auflage des Blattes leider nicht ausreichend — unsere Abonnenten den mit 1. October in Kraft tretenden Winterfahrplan der kgl. sächs. Staatsbahnen. Die einzige Differenz, die der neue Fahrplan gegen den bisherigen bringt, beträgt 1 Minute in der Ankunft des jetzt Nachts 1,9 (ab 1. October 1,8) von Dresden eintreffenden Zuges. Bei allen übrigen hier verkehrenden Zügen bleibt die Abfahrts- und Ankunftszeit unverändert.

— Eine bemerkenswerthe Entscheidung hat, wie der „Chemn. Anz.“ schreibt, das sächsische Ministerium des Innern getroffen. Dieselbe ist veranlaßt durch einen Vorgang, der sich in einem zum Chemnitzer Industriebezirk zu zählenden Dorfe ereignete. Dort hatte der Einrufer einer Bürger- und Steuerzahlerversammlung sich bei der Kreishauptmannschaft Zwickau beschwert, weil der Vorstand der Ortschaft jener Versammlung überwachte, ohne sich durch Dienstkleidung oder schriftliche Anweisung als Beauftragter der Polizeibehörde zu erkennen zu geben; das sächsische Vereinsgesetz und die Ausführungsbestimmung vom 23. November 1850 verlangt bekanntlich, daß die mit der Ueberwachung einer Versammlung „Beauftragten der Polizeibehörde“ entweder durch Dienstkleidung erkennbar sein müssen oder sich als Beauftragter der Polizeibehörde auszuweisen haben. Auf Grund dieser Bestimmung entschied die Kreishauptmannschaft Zwickau, daß die Beschwerte „nicht unbeachtlich sei.“ Die betroffene Gemeindebehörde beruhigte sich hierbei nicht, sondern wandte sich an das Ministerium des Innern und dieses wies den Einrufer jener Versammlung mit seiner Beschwerte zurück, indem es folgende Entscheidung fällte: „Die angeführten Stellen des Gesetzes und die Ausführungsverordnung schreiben nur vor, daß die „Beauftragten der Polizeibehörde“ sich auszuweisen haben. Im vorliegenden Falle wurde dagegen die Versammlung nicht von einem Beauftragten der Polizeibehörde überwacht, sondern von deren Vorstand in eigener Person, dem in dieser Eigenschaft die Befugniß zur Ueberwachung nicht beson- dert auf Grund des § 6 des Vereinsgesetzes, sondern schon auf Grund des allgemeinen Wirkungsbereiches der Sicherheitspolizei zustand.“ — Nach dieser Entscheidung können also, was man ziemlich allgemein als selbstverständlich betrachtete, die Leiter der Polizeibehörden Versammlungen überwachen, ohne die Pflicht zu haben, sich dem Einrufer oder Vorsitzenden als Ueberwachende zu erkennen zu geben.

— Berichte großer Dampfschiffahrts-Gesellschaften stellen die bemerkenswerthe Thatsache fest, daß die Auswanderung aus Amerika zur Zeit stärker ist, als die Einwanderung nach dort. Der Strom der Rückwanderung geht hauptsächlich nach den Ländern des Mittelmeeres und nach Bremen. Als Ursache dieser auffälligen Erscheinung wird man einerseits die feindliche Stimmung der für ihren Erwerb stehenden amerikanischen Arbeiterbevölkerung, andererseits das durch die Silbercalamität bewirkte Dorniederliegen zahlreicher Zweige des Geschäftslebens betrachten müssen. Der Abfluß nach den Mittelmeerländern hat sich in kurzer Zeit verdoppelt, und auch die Zahl der in Bremen anlangenden Amerikaner ist im Steigen begriffen.

— Otscha. Bei der dieser Tage stattgehabten Verpflichtung von Bürgern wollte einer derselben als Disident den vorgeschriebenen Eid nicht leisten und wurde deshalb nicht als Bürger verpfichtet. Er will sich beschwerdeführend an die Kreishauptmannschaft wenden, was ihm selbstverständlich nicht viel helfen wird, da das Gesetz die Ableistung des Eides klar vorschreibt.

— Großenhain. Beim Verbandstag der Gewerbe- und Handwerker-Vereine im Königreich Sachsen am 17. und 18. September wurden folgende Beschlüsse gefaßt, wobei bemerkt sei, daß die aus 5 einzelnen Punkten bestehende Tagesordnung zum Theil erst nach langen Verhandlungen erledigt wurde.

In Punkt 2, Ausschlußbericht über den Stand der Vertheilung, wurde der in der vorerwähnten Anschließung gefaßte Bescheid, nach welchem die Verwaltung dieser Stiftung dem Handwerkerverein zu Dresden unter der Kontrolle des jetzmaligen Verbandsvorstandes und zwei anderer Vereine übertragen werden soll, einstimmig genehmigt und zu Punkt 3, die Freundschaft betreffend, dem Gewerbeverein zu Großenhain zu überlassen, wegen Erhaltung des zur Zeit 7882 M. betragenden Stiftungskapitals zur Erlangung etwaiger freiwilliger Beiträge an die einzelnen Vereine sich zu wenden. In Punkt 4, Aussprüche über die Verantwortlichkeit der Handwerker für Handel und Gewerbe, die Organisation des Handwerks und die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk betreffend, in Verbindung mit Punkt 5, den Antrag des Gewerbevereins zu Würzen, die Einführung des Beschäftigungsnachweises im Handwerk betreffend, fand Annahme die Resolution: Der Versuch des preussischen Ministers sei durchaus abzulehnen, vielmehr dahin zu wirken, daß zur Regelung des Handwerks obligatorische Antritte auf Grund des Beschäftigungsnachweises eingeführt und die Ausweise der Gewerbeordnung beseitigt werden. Punkt 6, Antrag des mitteldeutschen Gewerbeverbandes, die Abänderung der Roulevordnung ic. betreffend, Punkt 7, Antrag des Gewerbevereins zu Leipzig, die Vertheilung der Namen derjenigen, welche den Ehrenbürgerstitel erhalten haben, Punkt 8, Antrag desselben Vereins, die Befreiung des Commancheins betreffend, Punkt 9, Antrag des Gewerbeverbandes niederrheinischer Gewerbevereine, die Gefängnisarbeit betreffend, Punkt 11, Antrag des Gewerbevereins zu Weichen: der Verband wolle sich gegen jede Leittungssysteme, die das Gewerbe belastet, aussprechen, und Punkt 12, Antrag des Gewerbevereins zu Hofweien gegen Einführung der Tabakfabriksteuer, wurde mehr einstimmig, bezw. mit großer Mehrheit angenommen. Punkt 13, Antrag des Gewerbevereins zu Schöpp, die Verabfolgung der Beiträge zur Alters- und Invaliditätversicherung betreffend, Punkt 15, Antrag des Gewerbevereins zu Ehrenfriedersdorf, die Bahnen zu den Handel- und Gewerbestämmen betreffend, Punkt 16, Anträge des Gewerbevereins zu Wülzeln, die Bildung von Gewerbeblüden betreffend, wurden zurückgegeben. Punkt 17, die Einladung des Verbandes deutscher Gewerbevereine zur nächsten Versammlung, und Punkt 18, der Antrag des Gewerbevereins zu Weichen, die Herausgabe eines Kalenders, wurden einstimmig abgelehnt. Ferner

erkostete der Verbandsvorstand zu Punkt 8 Bericht über die früheren Anträge wegen Schädigung der wirtschaftlichen Vereinigungen und deren bisherige Erfolglosigkeit, ferner zu Punkt 14 Baumwollener Poppe Namens des Vorortes über die weiteren Erfahrungen wegen Schädigung der Handwerker durch das Sonntagsergessen und zu Punkt 18 Ingenieur Sak, als Vorsitzender des Gewerbevereins zu Leipzig, Bericht über die Besichtigung an Fabrikmaschinen. Ferner wurde zu Punkt 20 über die Prüfung der Verbandrechnungen berichtet und deren beantragte Nichtprüfung einstimmig genehmigt. In Punkt 21 wurde der Gewerbeverein Pitzau als Verbandsvorort einstimmig wiedergewählt und die Annahme der Wahl durch den Vorsitzenden erklärt, dem bisherigen Verbandsvorort auch für seine ausgeübte Verwaltung der Daut des Gesamtverbandes ausgesprochen. Als nächster Versammlungsort wurde Bischofsweida mit Mehrheit bestimmt und von dem Vertreter des dortigen Gewerbevereins diese Wahl dankend angenommen. In den Verbandsauschluß wurden die bisherigen 12 Vereine, nämlich die Gewerbevereine zu Ann, Bangen, Dresden, Glauchau, Leipzig, Ratiberg, Weichen, Krichbaum, Stollberg und Waldheim, sowie die Handwerkervereine zu Chemnitz und Dresden einstimmig wiedergewählt. Die Verbandsteuer, Punkt 22, wurde in der bisherigen Höhe festgesetzt, die Vertheilung etwaiger Ueberüberschüsse aber der nächsten Versammlung überlassen. Endlich wurde dem Vorsitzenden für seine vorzügliche Leitung der bevorstehende Dank der Versammlung ausgesprochen, indem aber nach Beilegung des umfangreichen Protokolls die Versammlung nach mehr als siebenstündiger Berathung um 5 Uhr geschlossen.

— Kadeberg, 19. September. Eine Anzahl hiesiger Sozialdemokraten versuchten am Sonntag Abend das Tanzvergnügen im Saale des Gasthofes zum „Koch“ hier zu stören. Gasthofbesitzer Uhlmann hatte das Verlangen der hiesigen Sozialdemokraten, ihnen seinen Saal zur Abhaltung ihrer Versammlungen einzuräumen, zurückgewiesen und nun vertheilte am Sonntag Abend die racheverwundten Anhänger des Umsturzes den Tanzraum, um — in Nachahmung des Saal-Bonnettes in Dresden — das Tanzen überhaupt zu verhindern. Die herbeigerufene Polizei hatte alle Mühe, um den Saal frei zu halten. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen und die Friedensrichter aus dem Saale geniesen. Gasthofbesitzer Uhlmann wird wegen Hausfriedensbruchs klagen. Hauptsächlich trifft die „Herten“ eine exemplarische Strafe.

— Wittweida. In der Nacht zum 12. d. brach in einer der in der Nähe des Krankenhauses und der Bezirks-anstalt stehenden Scheunen ein Brand aus, welcher so schrecklich um sich griff, daß sieben Scheunen mit reichem Inhalt vollständig eingeäschert wurden.

— Wilschütz. In dem benachbarten Dorfe Luchau hatte vorige Woche ein Gutsbesitzer seine Mühe beim Austreiben längerer Zeit in einem Kartoffelfelde weiden lassen. In der Nacht aber erkrankten sämtliche Thiere infolge des Genußes des grünen Kartoffelkrautes, welches bekanntlich das giftige Solanin enthält. Vorsicht!

— Grimma. In der Bezirksauschussung vom 15. d. M. wurde bezüglich des Futtermangels im hiesigen Bezirk beschloffen, die noch zu liefernden Futtermittel in zwei Theilen, Mitte October und Anfang Januar, zu beziehen und mit der Erlaffung einer Bekanntmachung über Beschaffung weiterer Ersatzfuttermittel bis Anfang Januar nächsten Jahres zu warten. Es herrschte die Ansicht vor, daß der Futtermangel durch das gut gediehene Herbstfutter zur Zeit etwas abgeholfen ist.

— Tübingen, 18. September. Auf der Töpfergasse hier wurde am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr der Porzellanmalter Gentsch überfallen und um ihm dabei durch 4 Stöße mit einem scharfen Instrument nicht unbedeutende Verletzungen beigebracht worden. Der Messerheld wurde in dem Handarbeiter Strung von hier ermittelt und festgenommen.

— Klingenthal. Am Sonnabend fand auf der Auerbacher Straße ein Unfall statt, bei dem einem 13-jährigen Knaben, welcher mit Pferd und Wagen wohl umzugehen konnte, der Oberkörper zerfahren wurde; infolge der schweren Verwundung trat leider der Tod des bedauernswürthigen Knaben Samstag am Sonntag ein. Der Knabe lenkte einen mit Steinen schwer beladenen Wagen und wollte einem entgegenkommenden Gesährt ausweichen, dasselbe saß an, so daß der Knabe herabstürzte und er von seinem eigenen Wagen überfahren wurde.

— Meichenbach. Vom 21. bis 26. ds. tagt hier der 29. Allgemeine Sächsische Bauervertag; die Stadt gedenkt die ankommenden Theilnehmer festlich zu empfangen.

— Plauen. Am Montag früh wurde ein in der Königs-mühle wohnhafter Mann in der Nähe der Bierentmühle an einem Daken der Weiserpfermauer hängend todt aufgefunden. Der Unglückliche hat aller Wahrscheinlichkeit nach in der Nacht zum Montag den richtigen Weg verfehlt, ist zur Ufermauer herabgestürzt und hat an dem ihn auffangenden Daken, der ihm den Hinterleib durchstößt hat, verbluten müssen.

— Vorna, 19. September. Gestern Nachmittag ist der Bahnhofsinspecter Diege hier von der Maschine eines ein-fahrenden Personenzuges in den Rücken gestossen und amgerissen worden und hat dabei, außer mehreren Contusionen, einen Rippenbruch davongetragen. Die Aufmerksamkeit des genannten Beamten war durch einen dienstlichen Vorgang abgelenkt worden, so daß ihm die Annäherung des Zuges entgangen war.

— Leipzig, 21. September. Die hiesige Handelskammer fordert auf Anregung eines hier gebildeten Comites zur Betheiligung an der Antwerpener Internationalen Ausstellung 1894 auf, und hebt hierbei hervor, daß es sich wesentlich nur um feinere Waaren, nicht um Gegenstände der Massenausfuhr handeln könne. Anmeldungen sollen bis zum 30. ds. an hiesiger Handelskammerkanzlei eingereicht werden.

— Auzig, 20. September. Unsere Stadt war, wie bereits gemeldet, am Sonntag Nacht der Schauplay arger tschechischer Exzesse, wobei fünf Personen schwer und viele leicht verletzt wurden. Am Abend zogen nämlich etwa 30 mit Säulen und Daken bewaffnete tschechische Arbeiter von Rulm aus in die Stadt, raubten aus einem Gasthause als weitere Waffen 16 Biergläser. In der Töpfergasse demo-

strirten sie den Branntweinschank des Franz Walter unter den Auzen; Wenn in Prag Revolution ist, kann sie auch in Auzig sein — schlugen die dort anwesenden Gäste mit ihren Werkzeugen nieder, setzten die Exzesse auf der Straße fort, indem sie die ihnen entgegenkommenden deutschen Passanten mißhandelten, von denen ein Schuhmacher drei schwere Wunden am Kopfe davon trug. Hierbei riefen die nun durch andere tschechische Arbeiter auf etwa 100 Personen angewachsenen Exzedenten: Schlagt die Deutschen todt, massakriert sie! Gensdarmrie mit Sicherheitswache trieben die Exzedenten endlich auseinander, von denen 22 verhaftet wurden. Die Menge wollte an ihnen Vornchtust nehmen, was durch die Gensdarmrie verhindert wurde. Den Aufstand schreibt man den Hrgereien der tschechischen Agitatoren in Prag zu. Zugleich exzediten in verschiedenen Gastwirth-schaften der Stadt tschechische Arbeiter, indem sie Fenster-scheiben, Gläser ic. demolirten. Die Sicherheitsbehörde traf die schärfsten Vorkehrungen, um die Wiederkehr dieser wilden Szenen zu verhindern.

Bericht über die Sitzung des Bezirksauschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain am 16. September 1893.

Der Beschluß des Gemeinderathes zu Beiersdorf betreffs der Bezirksveränderungsarbeiten zur dasigen Armen- und Gemeindecasse und der Nachtrag der Vocalarmenordnung des Armenverbandes Glaubitz über veränderte Festsetzung des Anlagebeitrages der über 18 Jahre alten männlichen wohn-sitzändigen Personen wurden genehmigt. Dem Paul Robert Feigler in Krausich wurde zum Bier- und Branntweinschank, Kleinhandel mit Spirituosen, Weherbergen, Krippen-sagen, Ausspannen und zur Abhaltung von Singpielen bedingungsweise Erlaubniß erteilt. Dagegen wurden die Gesuche Rudolph Wotschke's in Stöpschen wegen Bier-schank, Paul Ferdinand Weich's in Kleinmannsdorf wegen Bier- und Branntweinschank an die in seinem Wählbezirk verlehrenden Geschäftsfunden und Oscar Koch's daselbst wegen Bier-schank im Mangel Bedürfnisses abgewiesen. Zu den Abtrennungen von dem Kunze'schen Grundstück Pol. 107 für Kaden, dem Behrmann'schen Gasthofgrundstück Pol. 16 für Großenhain, der Gräbe'schen Gartennahrung Pol. 76 für Naundorf v. Großenhain, der Klogisch'schen Gartennahrung Pol. 15 für Niedertöbern, dem Vorn'schen Lustgut Pol. 66 für Naundorf v. Großenhain und den Richter'schen Gärten Pol. 9 und 10 für Döschitz wurde, beziehentlich bedingungsweise Genehmigung erteilt.

Öffentliche Sitzung des königlichen Schöffengerichts zu Nieja am 20. September 1893.

Vorsitzender: Assessor Dehm. Schöffen: Stadtrath und Wählendiger Nährborn zu Nieja und Stadtrath und Reparaturbesorger daselbst. Amtsanwalt: Referendar Leonhardt. Gerichtsschreiber: Referendar Ullig. 1. Wegen Entwendung einer geringen Quantität Gras und Brennesseln aus dem zum Rittergute J. gehörigen Losen. Oberholze wird die Ehr. Fr. B. nach § 242 des StGB. mit 1 Tag Gefängniß bestraft. 2. Ebenso wird der Hand-arbeiter A. K. B. wegen Entwendung zweier, dem Hütungsbesitzer Herr J. zu M. gehöriger Korngarben nach dem unter 1. bezeichneten Gesetzesparagraphe mit 1 Tag Gefängniß bestraft. 3. Die Hauptverhandlung in der Privatklage der Herrn G. M. J. u. Gen. zu K. gegen den Prokuranten Herrn W. zu D. wegen Verleumdung wird wegen sahebender Vergleichsverhandlungen vertagt.

Vermischtes.

— Mit dem Tode gebüßt hat der 15 Jahre alte Handlungslehrling Richard Kahl einen schauigen Freundschaftsdienst, den er dem gleichaltrigen Verling Otto Berrand geleistet hatte. Am Dienstag wurde in der Nähe der mütterlichen Wohnung, Neue Jakobstr. 10, in Berlin der Verbrand benutzlos aufgefunden und nach an Bergstiftungsvereinigungen. Die Untersuchung ergab, daß er Cyanalkali genommen hatte. Da er nun mit Richard Kahl, der in der Chemikalien- und Droguenhandlung von Ernst Engel am Kottbuser Ufer beschäftigt war, in einem engen Freundschaftsverhältnis lebte, so trat die Vermuthung Platz, daß dieser ihm das tödtliche Gift verabreicht hatte. Kahl hat dies auch bei einer behördlichen Nachforschung nicht in Abrede gestellt. Ob er von dem selbstmörderischen Vorhaben seines Freundes Kenntniß hatte, ist nicht mit Sicherheit festgestellt; dennoch mußte er zur Verantwortung gezogen werden, weil er das starke Gift unbefugter Weise abgegeben und dadurch den Tod eines Menschen herbeigeführt hatte. Von Angst und Gewissens-bissen gepeinigt, hat er den Ausgang des behördlichen Ver-fahrens nicht abwarten können, und ist daher seinem Freunde freiwillig in den Tod gefolgt. Als man gestern Vormittag gegen 11 1/2 Uhr das Angehörige Waarenlager betrat, fand man den Knaben als Leiche auf dem Fußboden liegend auf. Er hatte sich gleichfalls mittelst Cyanalkali vergiftet.

— Gewissensbisse. Ein Circuskünstler aus Dierdorf bei Neuwied, hat sich dem Bonner Gerichte freiwillig mit der Angabe gestellt, daß er unweit Nancy gemeinsam mit einem Mitgefellen einen ihm unbekanntem Menschen überfallen, beraubt und getödtet habe. Gewissensbisse sollen dem Verdächtigten keine Ruhe gelassen haben. Die Untersuchung wird die Richtigkeit seiner Angaben wohl näher feststellen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 21. September 1893.

— Berlin. Die gemammte Presse sieht unter dem Eindruck des Depeschwechsels zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck (s. Deutsches Reich). Die Presse beschränkt sich vorläufig auf kurze Commentare. Das „V. L.“ sagt, der Kaiser habe damit die Hand zur Veröhnung gereicht, man werde sich aber schwerer Täuschung hingeben, wenn man

darin einen Schritt zur Klärung des Fürsten zur Regierung sehen wollte. Es sei für das deutsche Volk beruhigend, daß durch das kaiserliche Entgegenkommen ein das Ansehen des Reiches schädigender Konflikt die Spitze verloren habe. Die „Voss. Ztg.“ wundert sich, daß die Umgebung des Kaisers diesem nicht früher von der ersten Erkrankung des Fürsten unterrichtet habe. Die „Nationalztg.“ ist überzeugt, daß die Initiative des Monarchen von der großen Mehrheit des deutschen Volkes freudig begrüßt werden wird und hofft davon eine volle Ausgleichung der Gegensätze. Die „Staatsbürgerztg.“ kommentiert das Ereignis enthusiastisch und beklagt nur, daß dem Kaiser die Erkrankung des Fürsten verheimlicht wurde. Während die „Kreuzztg.“ sich eines Kommentars enthält, bezeichnet das „Kleine Journal“ das Ereignis als ein erfreuliches und glaubt, Grund zu der Annahme zu haben, daß Caprioli zu dem kaiserlichen Telegramm seine Zustimmung gegeben hat.

† Wien. Das „N. W. Tagebl.“ veröffentlicht Mittheilungen einer aus Brasilien zurückgekehrten diplomatischen Persönlichkeit, die die dortigen Verhältnisse genau kennt. Nach diesen Mittheilungen sind die Tage Peizotos in Folge von Miß- und Protektionen nicht gesüht.

† Paris. In das des Calais und Departement du Nord veranlaßten die Weiber ihre Männer zum Ausstand. Gestern hielt eine Frau eine feurige Rede, worin sie die Arbeiter aufforderte, nicht eher zur Arbeit zurückzukehren, als bis sie ihr Recht erzwungen hätten. — Der Verkaufsschuss erhielt vom Minister des Innern die Mittheilung, daß das russische Geschwader bestimmt am 13. Oktober in Toulon eintreffen und der russische Admiral mit den Offizieren am 15. Oktober nach Paris kommen werde.

† Paris. Wie der „Figaro“ meldet, wird der Seinepräfekt Coabette schon in den nächsten Tagen durch den Polizeipräsidenten Vogé ersetzt werden. — Gestern Abend fand anlässlich der Jahresfeier des Einzugs der italienischen Truppen in Rom 1870 eine große Festlichkeit statt, an

welcher 300 Franzosen und Italiener theilnahmen. In zahlreichen Reden wurde die Verbrüderung gefeiert.

Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

Riesa. Dom. 17 p. Trin. predigt Vorm. 8 Uhr P. Führer, Nachmittag 5 Uhr Diac. Burkhart; Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst mit den Knaben P. Führer.

Weida. Dom. 17 p. Trin. predigt Vorm. 8 Uhr Diac. Burkhart.

Das Wochenamt vom 24. bis 30. September hat P. Führer.

Getraute: Anna August Wassen, Weiblicher hier und Emma Clara Joch hier.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.

Dom. 17 p. Trin. Langenberg: Frühgottesdienst 7,8 Uhr im Schulsaal I. Zschaiten: Spätgottesdienst 7,10 Uhr.

Marktberichte.

Chemnitz, 20. September. Pro 50 Rilo Weizen russische Sorten Mt. 8,40 bis 8,65, weiß und bunt Mt. — bis —, südsüder alter Mt. 8,15 bis 8,30, Weizen, neuer Mt. 7,40 bis 7,80, Roggen südsüder neuer, Mt. 6,35 bis 7,05, preussischer neuer Mt. 6,30 bis 7,05, russischer Mt. — bis —, südsüder Mt. — bis —, Braugerste Mt. 7,50 bis 9,75, Futtergerste Mt. 6,95 bis 6,90, Hafet südsüder alter Mt. 9,70 bis 9,90, Hafet südsüder neuer Mt. 7,50 bis 8,50, Rotherden Mt. 8,50 bis 9,75, Weizen und Futtererbsen Mt. 8,50 bis 8,75, Gerst Mt. 5,70 bis 6,70, Erbsen Mt. 3,40 bis 3,80, Kartoffeln Mt. 2,75 bis 3,—, Butter pro 1 Rilo Mt. 2,00 bis 2,50.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 21. September. Weizen loco Mt. 149,50, September-October 152,75, November-December 152,75, Mai 161,25, matter. Roggen loco Mt. 139,—, September-October 129,50, November-December 131,75, Mai 137,50, matter. Spiritus loco Mt. —, 70er loco 34,50, September-October 32,50, November-December 32,20, 50er loco —, matter. Rübsöl loco Mt. 48,30, Septem-

ber-October 48,20, April-Mai 49,—, feil. Hafet loco Mt. —, September-October 158,25, November-December 150,25, matter. Wetter: Schön.

EB. New-York, 20. September. Weizen Mt. 2,56, Rother Winterweizen Mt. 73, pr. September Mt. 73, pr. October Mt. 73, pr. Noobr. —, Mais Mt. 49, pr. Fracht Mt. 2.

Meteorologisches.

Mitgeteilt von H. Rasch, Chemnitz.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Temperatur: 16,5° R. Meist. Feuchtigkeit: 80%.

Wasserstände.

Ort	Wasserstand		Wasserstand		Wasserstand		Wasserstand	
	20	21	20	21	20	21	20	21
Waldau	—	—	—	—	—	—	—	—
Fier	—	—	—	—	—	—	—	—
Eger	—	—	—	—	—	—	—	—
Elbe	—	—	—	—	—	—	—	—

N. Meise, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes.

Coupon-Einlösung. Wechselbörsen.

Dresden, 21. September. 1893. — Tendenz: schwach.

Deutsche Fonds.		Eisbahn-Schiff.		Eisbahn-Pror.		Lombarden		Banquet.		Industrie-Actien.	
Titel	Cours	Titel	Cours	Titel	Cours	Titel	Cours	Titel	Cours	Titel	Cours
Reichsanleihe	106,40	Sächs.-Schiff.	112	Kauf. Tepl.	4	3	63,75	Sächs. D. Cred.-Anst.	8 1/2	Felsenkeller-Brauerei	28
do.	99,30	do.	102	B. Nordb.	4	4	—	Chemnitzer Bank.	6	Comsol. Feldschlösschen	17 1/2
do.	85	do.	102,75	Bauz. III	5	5	—	Dresd. Credit	9	Meißner Felsenkeller	6
Preuss. Consols	106,25	do.	102,75	Dur.-Ved.	4 1/2	4 1/2	—	Dresdener Bank	7	D. Strassenbahn-G.	3
do.	99,70	do.	102,75	Kronpr.-Rud.	4	4	—	Sächs. Bank	4 1/2	„Kette“ D. Scheppl.	1
do.	85	do.	102,75	Reichs-Pror.	4	4	—	Discobank	6 1/2		
Sächs. Anleihe 50er	102,80	do.	102,75	Reichs-Pror.	4	4	—				
do.	99,20	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	67 u. 69	do.	102,75	do.	4	4	—				
Sächs. Landrente	100	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	85,80	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	87,25	do.	102,75	do.	4	4	—				
Sächs. Landrente	100	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	85,80	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	87,25	do.	102,75	do.	4	4	—				
Sächs. Landrente	100	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	85,80	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	87,25	do.	102,75	do.	4	4	—				
Sächs. Landrente	100	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	85,80	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	87,25	do.	102,75	do.	4	4	—				
Sächs. Landrente	100	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	85,80	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	87,25	do.	102,75	do.	4	4	—				
Sächs. Landrente	100	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	85,80	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	87,25	do.	102,75	do.	4	4	—				
Sächs. Landrente	100	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	85,80	do.	102,75	do.	4	4	—				
do.	87,25	do.	102,75	do.	4	4	—				

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Wechselhaltung aller Wechsel.

Königl. Sächs. Militär-Verein Riesa u. Umgeg.

Kameraden, zu der Sonntag, den 24. September stattfindenden

Fahnenweihe

des Bruders-Vereins Gröba und Umgegung bitte um recht zahlreiche Theilnahme. Sammeln im Parkschloßchen. Abmarsch Nachmittags punkt 1/2 1 Uhr. Der Vorstand.

Königl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.

Die Kameraden werden zu der nächsten Sonntag, den 24. dieses Monats stattfindenden Fahnenweihe des Militär-Vereins zu Gröba hiermit eingeladen und um recht zahlreiche Theilnahme ersucht.

Stellen Mittags punkt 1/2 1 Uhr im Vereinslocal im Festzug. Abmarsch mit Mu. ft. Es ist wünschenswerth, daß sich bei der Feier unseres Kameradenvereins sämtliche Mitglieder betheiligen. Der Gesamt-Vorstand.



Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, den 23. September stellen wir einen großen Transport hochtragender prima Kühe und 1/2 jährige Kälber im Hotel Sächsischer Hof in Riesa zum Verkauf. Gebr. Wulff, Weiskemünde.

Eine Wohnung zu vermieten, 1. Okt. zu beziehen. Duxer-Milchpl. 4. Ein Garçonlogis ist zum 1. Oktober e. zu vermieten. Offerten unter M. W. 4 in die Expedition d. Bl.

Speisefartoffeln, Magnum bonum, à Centner Markt 2,50 verkauft. Karl Wudert, Rastanienstraße 43.

Bay. Butter! 9 Pfd. feine, süße Tafelbutter, Mt. 10,30 verendet frei unt. Nachnahme. A. Hartlaub, Aushub in Bayern.

Ein frischer Transport sehr schöner, starker Kühe mit Kälbern sind eingetroffen und stehen zum Verkauf. Stolzenhain. G. Thielemann.

Milchvieh-Verkauf. Freitag, den 29. Septbr. stelle ich einen frischen Transport, ca. 20 Stück, sehr schönes Milchvieh mit Kälbern und hochtragende, prima Qualität, in meiner Verhauung am Bahnhof Riesa zu höchst soliden Preisen zum Verkauf. Sich steht von Donnerstags Nachmittags 4 Uhr an zum Verkauf. Gröba, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.

Neues Magdeburger Sauerkraut empfing und empfiehlt M. Damm, Riesa. Riesaer Säcklinge Felix Weidenbach.

Beste neue Besid.-Citronen, neue ital. Brünellen, neue Feigen und russ. Zuckersorten traf ein Felix Weidenbach.

Pa. neues **Dresdner-Sauerkraut,** à Pfd. 8 Pfg., empfiehlt Gebrüder Thieme Nachgr.

CACAO-VERO. entölt, leicht löslicher Cacao. in Pulver- u. Würfelform. **HARTWIG & VOGEL** Dresden

T. Louis Guthmann. **COSMOS** die allerbeste der Welt! **SEIFE** 25 Pfg. Höchster Feinheitsgrad. Für die Haut. Zu haben in feinen Parfümerien u. Droguerien.

Ersatz für Doerings-Seife. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Paul Koschel, Moritz Damm, A. B. Hennicke, Paul Blumenschein, C. Schneider, Ernst Schäfer, Emil Staudte.



ARGE
In allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preislagen stets vorräthig.
Rieser Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

Brillen u. Klemmer,
Operngläser, Krimstecher,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltigster Auswahl empfiehlt
Richard Nathan,
Mechaniker und Optiker.
— Kerztlich empfohlen. —

Uhren
kauft man am besten und billigsten unter mehrjähriger Garantie bei
Hauptstr. 11, L. Krebs, Hauptstr. 11.
Reparaturen wie bekannt gut u. billig.

Trauringe,
massiv Gold, geschmiedet, nur eigenes Fabikat
Paar von 10 Mk. an bei
Alfred Kunze,
Goldarbeiter,
am Rathhaus, Riesa, am Rathhaus.

Brillen und Klemmer
von Aluminium
mit besten Rathenower Gläsern, zu
4 Mk. 50 Pf. empfiehlt **Otto Hommel.**
Bismutarten, färbt und elegant litho-
graphirt, auf ff. Offenbarthen bis 4
Reihen Schrift liefert franco 100 Stück
für nur 2 Mk. gegen versch. Einzahlung
C. Lesske, Dresden-W., Hauptstr.

Als Specialität i. Unterkleidern
empfiehlt
„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Hei-
boldsgrün i. S.
„Woll-Leinen“ nach Dr. med. Disque
„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger
„Reform-Maco“ nach Dr. Lehmann
Strumpfwaren und Garnhandlung
Franz Dörner.

Dankagung.
Wein Kind, Johann Peter, litt längere
Zeit an einem hartnäckigen strophalosen Aus-
schlag. Als alle äußerlichen Mittel, wie Ein-
reiben von Säften und Baden, nichts nützten
und die Schuppen gar nicht weichen wollten,
so nahm mein 6 Monate altes Kind homöo-
path. Mittel von Herrn Dr. **Volbeding**
aus Düsseldorf mit so gutem Erfolg, daß
seit 2 Monaten Ausschlag und Nechten ganz
verschunden waren. Dem Herrn Doktor
meinen besten Dank.
Aidsheid b. Blankenberg a. Sieg,
im März 1893.
Peter Müller, Landwirth.



in Riesa bei **A. B. Hennicke,**
Paul Koschel.

Nur noch kurze Zeit

findet der **Ausverkauf** der **Schlag'schen Concursmasse** Wochentags von früh 8 bis
Nachm. 6 Uhr, Sonntags von Vorm. 11—4 Uhr Nachm. zu **bedeutend herabgesetzten**
Preisen statt. **Vorhanden** ist noch: Parcent, Futterstoffe, Tonlas, Dombentuch, Wolldid,
Schürzen, Hosen, Blousen, Unterhosen, Normalhemden, Sporthemden, Parcenthemden, Vorhemden,
Kragen, Normalwäsche, Tricot-Anzüge für Knaben, Hüben, Capotten, Kopftücher, Schawls,
Tischdecken, Tafeldecken, Kinderwagen und Schlafdecken.

Turn-Verein Riesa.
Nächsten Sonntag, den 21. September a. c. hält
der Turnverein zu Riesa sein

33. Stiftungsfest
ab und werden hierzu die geehrten Mitglieder, sowie alle Freunde und Gönner des Turnvereins
freundlichst eingeladen.
Riesa, den 20. September 1893.
Mit vorzüglichster Hochachtung
Turn-Verein Riesa.

Programm:
Sonnabend, den 23. September, Abends 8 Uhr **geselliges Beisammensein** im
Aronprinz. — Sonntag, den 24. September, von Nachmittags 1/2 3 Uhr an **Schau-**
turnen verbunden mit **Concert** auf dem Turnplatz und Abends 1/2 8 Uhr **Dall** im Saale
des Hotel Wettiner Hof.

Walthof Wohlis. **Sonnabend, den 23. September**
Humoristisches Concert
der **Waltweiner Sänger.** (Muldenthaler.) Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Programm neu und reichhaltig. **Billets** im Vorverkauf 4 40 Pf. sind in obengenannten
Locale zu haben. Es ladet hierzu freundlichst ein
F. Kunze.

Walthof Gröba.
Ich, Unterzeichnete, erlaube mir höflichst bekannt zu geben, daß ich am **24. und 25.**
September, zur Fahneneiche, ein
großes Schankzelt
aufgestellt habe. Werde an selbigen Tagen mit **vorzüglich guten frischen Bieren, ff.**
Kaffee und gutem Kuchen bestens aufwarten. **Donnerstag und Freitag**
großes Schlachtfest. Jede ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land ergebenst
zu.
Vorachtungsvoll **M. Grosse.**

Vin frischer Transport unter
Merdenner Pferde
steht von **Sonnabend, den 23. September** ab bei mir zum
Verkauf.
Oskar, Wilh. Fischer,
Pferdehändler.

Riessner Ofen
— von **C. Riessner & Co., Nürnberg,** —
ununterbrochen brennend, mit Ventilation, Luft- und
Fußbodenwärmecirkulation, sowie reichlicher Wasser-
verdunstung.
Rationelle, der Gesundheit zuträg-
liche und bequeme Heizung.
Diese Ofen überbieten alle anderen Permanent-
brenner durch überaus sinnreich vereinfachte Re-
gulirvorrichtung, welche falsche Behandlung un-
möglich macht. Erst durch diesen Patent-Regulator
ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme
abgibt, welche verlangt ist, und dass er so sparsam brennt, dass
z. B. ein Zimmer von 80 cbm. bei einem Kohlenverbrauch von 7 bis 8 kg.
pr. 24 Stunden völlig ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die
Ofen von vollendeter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge
nicht theurer als andere Dauerbrandöfen.
Vollständige
Gebrauchs-Anweisung:
„Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.“
Niederlage: **A. Albrecht, Riesa, Wettinerstrasse.**

Julius Höhme,
internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.
empfiehlt das **Borzüglichste in Drillmaschinen.** „Saxonia prima“, einzigbewährte
Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrobern am
Ausstreumechanismus. Alle von mir früher gelieferten **Saxonia-Drillmaschinen** werden
in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. **Normal-**
Drillmaschinen, vollkommenste Reihensackmaschine der Jetztzeit, **Düngerstreummaschinen,**
Patent Schläp, mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Pflüger,** einfach und sicher arbeitend;
jede Art **Ackerreggen, Howard's Patent-Wiefenreggen, Weisort's Patent-**
Wiefenreggen, in allen Größen zu Originalpreisen; **Neue-Öggen,** deutsches und ameri-
kanisches Jabelat; **Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, Motore, Dreschmaschinen**
für Hand- und Hübelbetrieb; alle Gattungen **Milchseparatoren, Buttermaschinen, Butter-**
facter, Milchfatten, Trieurs, Getreidereinigungsmaschinen, Viehfutter-Dampf-
apparate von Weber und Venzly, **zweck und dreischaarige Schäl- und Saatpflüge,**
Panzerpflüge, sowie alle Gattungen **landwirtschaftliche Maschinen und Geräte**
stets neuester und bewährtester Construction zu **billigsten Preisen.**
Prospecte gratis und franco!

Junger Mensch sucht Stellung als
Lehrling in einer **Buchbinderei.** Gest.
Erstere an **F. Kretschmar, Mühlberg,**
Elbe, zu senden.
In meinem Hause **Kaiser-Wilhelmspl. Nr.**
3 ist ein **freundliches Logis** zu vermieten
und **Weihnachten** zu beziehen.
Hermann Proschwitz.

Chinesische Thee's,
neuester Ernte, in die Preislagen, empfiehlt
billigst **Gebrüder Thieme Nachf.**

Große frische
Kieler Sped-Büdlinge
sind eingetroffen. 3 St. 10 Pf., 2 St. 10 Pf.
W. Richter, Doppinestr. 32, im Laden.

Frisch eingetroffen:
Dochseine echte Kieler
Sped-Büdlinge
bei **Richard Döllitzsch.**

Bratheringe,
1/2 Maß Mt. 4,20, 1/2 Maß Mt. 2,30, em-
pfehlen
Ernst Schäfer.

Gasthof zur Linde in Poppich.
Sonnabend Schlachtfest. Dazu ladet
ein **M. Hennig.**
Empfehle gleichzeitig **Salonier-Sped.**

Restauration Germania.
Morgen **Freitag Schlachtfest,** wozu
freundlichst einladet **O. Rische.**
Desgleichen empfehle frisches, sowie **Vöfel-**
fleisch. **D. O.**

Wartung!
Doppelpfspieler!
In dem sich jetzt verbildenden **Doppel-**
topfclub werden Freunde und Gönner, welche
sich daran beteiligen wollen, eingeladen, sich
Donnerstag, den 21. d. S., Abends 8 Uhr
in **Schultere Restaurant, Kastanienstr.,**
einzufinden. **Mehrere Clubbrüder.**

Handwerker-Verein.
Freitag Abends 8 Uhr Versammlung
im Vereinslokal.
Zur Tagesordnung:
1) Referat vom **Verbandsstage** zu Großsch-
hain, 2) **Vereinsangelegenheiten,** 3) **Fragekasten.**
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
wird gebeten. **Der Vorstand.**

Jäger und Schützen.
Zur **Fahneneiche** des **Bruderver-**
eins Gröba Sonntag den 24. d. S. in Sieberts
Restaurant. Zahlreiches Erscheinen im Fest-
anfang erwünscht. **Der Vorstand.**

Theater. Wettiner Hof.
Heute **Donnerstag, den 21. September**
1893 zum ersten Male
Die Weise aus Lowood,
Schauspiel in 3 Acten nach einem Prolog von
Charlotte Birch-Pfeifer.

Freitag Lustspielabend.
Ganz neu!
1. **Die Schulreiterin,**
Lustspiel in 1 Act von Böhl.
2. **Ein gefährliches Kammerlächen,**
Schwank in 1 Act von R. Knäfel.
3. **Sie hat ihr Herz entdeckt,**
Lustspiel in 1 Act von Görner.
Um zahlreichen Besuch bittet
Dir. M. Richter.



Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben
Bruders, **Carl's, Rieffens, Cousins,**
Karl Max,
Sohn des vor Kurzem verstorbenen Hülfsweihen-
stellers **Friedrich Ernst Bähr,** sagen wir
unsern aufrichtigsten Dank Herrn Pastor Wies-
bach für die trostreichen Worte, sowie Herrn
Kirchschullehrer **Bräuer** für den schönen Gesang
am Trauerhause und am Grabe. Vor allem
aber Dank der **Jugend** zu **Wohlis** für das frei-
willige Tragen und für den weichen Blumen-
schmuck, sowie für den Nachruf in voriger
Nummer d. Bl., welcher unseren wunden Herzen
wohl that. Dank ferner Herrn Musikdirektor
Bruchholz für die Trauermusik, sowie auch allen
Nachbarn und Bekannten für die vielen Beweise
der Theilnahme beim Gange zur letzten Ruhe-
stätte. Dir aber, lieber **Max,** ruhen wir ein
„**Ruhe sanft**“ in die Ewigkeit nach!
Der Vater zeigte Dir den Weg,
Den Du jetzt auch gegangen,
Er wohnt schon im Vaterhaus
Und hat Dich dort empfangen.
Wohlis und Riesa.
Die trauernden Hinterlassenen.